Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 34 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Bericht über den Verlauf der Session 1955 in der Touraine ; Aus unsern Verbandsvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sehr verwandt und können keineswegs an *Phaeomarasmius* angeschlossen werden, schon weil sie dort keinerlei Verwandte haben. Immerhin beweist das Vorhandensein dieser nordamerikanischen Arten, daß *Phaeomarasmius* nicht völlig isoliert unter den Cortinariazeen ist, sondern dieser Familie höchst wahrscheinlich näher steht als den Strophariazeen.

Nach den in der Literatur existierenden Gattungsbeschreibungen und Schlüsseln ist es leicht, sich eine Zusammenfassung der für die Gattung *Phaeomarasmius* im weiteren Sinn charakteristischen Merkmale zu verschaffen (siehe Singer, Lilloa 22:573–574.1951 und Kühner & Romagnesi, Flore analyt.p.210–216, 235–242, Schlüssel), so daß es mir überflüssig erscheint, eine neue Gattungsdiagnose zu geben.

Die systematische Gliederung der Gattung *Phaeomarasmius* erscheint mir zurzeit eine rein theoretische Frage zu sein, soweit diejenigen Mykologen in Frage kommen, die mit Hilfe der Gattungssektionen zur Artbestimmung gelangen wollen. Obwohl ich die beiden 1951 eingeführten Untergattungen für eine brauchbare Basis für die natürliche Einteilung der Phaeomarasmiusarten halte, kann ich bei der Aufführung der hierhergehörigen europäischen Arten die der Charakterisierung dieser Untergattungen zugrunde liegenden Merkmale nicht als Hauptmerkmale im Artenschlüssel benützen, da über diese Eigenschaften keine genügenden Daten in der modernen europäischen Literatur vorliegen, besonders da Kühner & Romagnesi anderen Prinzipien gefolgt sind, die den meinigen bis zu einem gewissen Grad parallel sind, aber sich nicht decken. Ich folge daher teilweise Kühner & Romagnesi in den Schlüsselmerkmalen, die zur Separierung der Gruppe um *P.carpophilus* vom Rest der Gattung führen, da auf diese Weise ein kompletterer Schlüssel möglich wird, der auch mir nicht persönlich bekannte Arten mitberücksichtigt und da die Benützung des Schlüssels auf diese Weise etwas erleichtert wird.

(Fortsetzung folgt)

Bericht über den Verlauf der Session 1955 in der Touraine

Die Session der Société Mycologique de France wurde 1955 an der Loire abgehalten. Zentrum dieser grandiosen Veranstaltung war das scharmante, am Cher gelegene Städtchen Montrichard, wo sich in der Zeit zwischen dem 17. und 24. September unter der sicheren Leitung von Herrn Denis aus Le Hâvre das gut vorbereitete Programm abwickelte. Frankreich litt vorgängig, im Gegensatz zur Schweiz, unter einem abnorm heißen und trockenen Sommer. Felder und Wälder waren bei unserem Eintreffen ausgedörrt. Die Pilzausbeute war deshalb anläßlich der verschiedenen Exkursionen dementsprechend mager. Trotzdem war es für uns ein Vergnügen, in den prachtvollen Wäldern rings um die Loireschlösser zu arbeiten. Es handelt sich in jener Gegend vorwiegend um Laubmischwälder, in denen die Eiche vorherrscht. Daneben finden sich Buche, Hainbuche, Birke, Espe und Edelkastanie. Vereinzelt haben wir auch Kieferwälder besucht. In normalen Zeiten sind diese Wälder sehr pilzreich. Auffallend ist auch der große Wildreichtum, wobei es sich hauptsächlich um Edelhirsch und Wildschwein handelt. Auf den Feldern trifft man Fasan und Rebhuhn. Der Mangel an Pilzen wurde reichlich durch den Besuch der verschiedenen Loireschlösser aufgewogen, von denen wir Chambord, Cheverny, Chaumont, Chenonceau, Loches und Blois erwähnen möchten. Wenn trotz allem eine respektable Ausstellung mit mehreren hundert Arten aufgebaut werden konnte, so ist dies das Verdienst uneigennütziger Helfer der Leitung, die interessante Arten von weither kommen ließen, so aus dem Jura, der Gegend um Paris und der Normandie, wo die Verhältnisse günstiger waren. Vor allem konnte eine reiche Beute an Porlingen studiert werden, wie wir sie in der Schweiz in dem Ausmaße nie zu Gesicht bekommen. Wir notierten hier *Ungulina*

ulmaria (Sow.) Pat., Polyporus tephroleucus Fries und Phaeolus croceus (Pers.) Pat. Die Röhrlinge waren ebenfalls gut vertreten, und wir konnten insbesondere Boletus fragrans Vitt., Boletus crocipodius Letel., Boletus albidus Roques, Boletus purpureus Fries sowie Boletus lupinus Kromb. studieren. Dieser letzte Fund war für die meisten neu und deshalb besonders beachtenswert, weil gleichzeitig Boletus purpureus Fries und Boletus satanas Lenz vorlagen, mit denen er verwechselt werden kann. Weiter fielen noch auf: Pleurotus cornucopiae Paul. ex Fries, Pluteus depauperatus Rom., Pluteus chrysophaeus Fries, Naucoria centunculus Fries ss. Ricken, Lentinus suavissimus Fries und Chlorosplenium aeruginascens. Der Geruch des erwähnten Sägeblättlings ist so stark, daß man den Pilz auf 15 m Distanz riechen kann. Über Boletus lupinus möchten wir vorderhand keine Worte verlieren, da darüber im Bulletin von berufenerer Seite berichtet werden wird.

Die Session war sehr gut besucht. Rund 150 Teilnehmer aus Frankreich, Marokko, Belgien, Holland, Deutschland, Griechenland und der Schweiz nahmen daran teil. Es war uns dabei eine besondere Freude, Prof. Nicod und Gemahlin aus Lausanne begrüßen zu können. Referate wurden von den Herren Imler, Romagnési und Piane gehalten. Besondere Beachtung fand die schöne Geste der Franzosen, Herrn Prof. Hans Kühlwein aus Karlsruhe zum Ehrenvorsitzenden zu wählen.

In gesellschaftlicher Hinsicht wurde Außerordentliches geboten, und die schönen Tage an der Loire können wohl kaum mehr überboten werden und werden jedem Teilnehmer in bester Erinnerung bleiben. Außer den erwähnten Schloßbesichtigungen, die zum Teil auch nachts bei feenhafter Beleuchtung und Musik stattfanden, seien noch besonders die schönen Empfänge durch die Behörden von Montrichard, Tours und Loches hervorgehoben, an denen, was nicht anders zu erwarten war, Loireweine und Champagner kredenzt wurde. Der Höhepunkt war zweifellos der Besuch des Schlosses Cheverny, wo die prachtvollen Gobelins und Gemälde bewundert wurden und wo wir zum Schlusse in den Jagdpavillon eingeladen wurden. Die Trophäensammlung besteht aus einigen tausend Geweihen und Gehörnen, und die sechzig prachtvollen Jagdpointers bilden auf dem Kontinent wahrscheinlich die berühmteste Hundemeute, die noch für die wöchentlichen Parforcejagden zu Pferd zur Verfügung steht. Ein Jagdhornkonzert, ausgeführt durch zwei Piköre, half den Anlaß verschönern. Besuche von Likörfabriken, Champagnerkellereien, Champignonzuchten und der berühmte Felsenkeller der Winzergenossenschaft von Vouvray ließen den Mangel an Pilzen im Walde vergessen.

In Montrichard waren wir ausgezeichnet untergebracht. Die Behörden dieses Städtchens – es zählt bloß 3500 Einwohner – sowie die Gastwirte des Ortes haben es verstanden, uns den Aufenthalt angenehm zu gestalten, und ein wohlgelungenes Schlußbankett, an dem wiederum reichlich Wein floß und unzählige Reden gehalten wurden, krönte die Session 1955. Besonders herzlich wurde vom Bürgermeister die deutsche Delegation begrüßt und der Wunsch ausgesprochen, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Franzosen möchte vertieft werden, damit ein Schritt getan werde zum besseren Verständnis der Völker und eines geeinten Europas.

Dankbar der genossenen Gastfreundschaft gedenkend und Herz und Sinnen erfüllt von den Schönheiten, die uns im Garten Frankreichs geboten wurden, sind wir beglückt in die Heimat zurückgekehrt mit dem einen Gedanken: Die Session 1955 war einzigartig. Dr. *R. H.*

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

Einladung zur Frühjahrstagung der zentral- und ostschweizerischen Sektionen ins Restaurant «Rebstock» in Thalwil am 24. März 1956 um 15 Uhr

Traktanden

1. Begrüßung und Appell;
2. Wahl der Stimmenzähler;
3. Wahl des Tagespräsidenten und Aktuars;
4. Erfahrungen an den Pilzausstellungen;
5. Aufstellung des Ausstellungskalenders pro 1956;

6. Beschlußfassung über die nächste Tagung und Wahl der durchführenden Sektion;
7. Vortrag von Pilzfreund Stettbacher «Die Aufteilung der Ritterlinge»
8. Verschiedenes.

Allen Teilnehmern dankt zum voraus für ihr Erscheinen

der *Verein für Pilzkunde Luzern und Umgebung*

TOTENTAFEL

In kurzem Abstand hielt Schnitter Tod zweimal Einzug in den Reihen der Sektion Burgdorf.

Unserem lieben Mitglied **Ernst Gerber** wurde nach kurzer schwerer Krankheit seine Gattin, den Kindern ihre liebe Mutter, entrissen. Wir entbieten Ernst Gerber unser herzlichstes Beileid.

Am 25. Februar wurde unser langjähriges Mitglied

Hans Röthlisberger

zu Grabe getragen. Hans Röthlisberger trat am 7. Januar 1939 unserem Verein bei. Er hat nie von sich reden gemacht, sondern war ein ruhiges und stilles Mitglied, welches in unseren Kreisen immer gern gesehen wurde und manchem ein lieber Freund war.

Lieber Hans, als wir Dich wieder auf der Post bei Deiner geliebten Tätigkeit erblickten, hofften wir, daß Du von Deinem schweren Leiden geheilt seist. Es sollte nicht sein. Allzufrüh wurdest Du Deiner Frau und Deinen Kindern entrissen. Wir Pilzfreunde danken Dir für die Stunden der Freundschaft, die Du in unseren Kreisen verbracht hast. Wir werden Deiner stets ehrend gedenken. Deine Angehörigen seien unseres herzlichsten Beileids versichert. *hn*

LITERATURBESPRECHUNGEN

Morten Lange: Macromycetes, Part II, Greenland Agaricales in Meddelelser om Grömland. Verlag C. A. Reitzels, København. 1955.

Mit dieser Publikation ist der II. Teil der Macromyceten Grönlands erschienen. Der I. Teil, die Gasteromyceten behandelnd, erschien schon im Jahre 1948. In der vorliegenden Arbeit werden die Pleurotaceae, Hygrophoraceae, Tricholomataceae, Amanitaceae, Agaricaceae, Coprinaceae und Strophariaceae behandelt. Die Gattungen Hebeloma, Cortinarius und Inocybe wurden vorläufig zurückgestellt. Nach der neuesten Arbeit Favres über die Flora des Nationalparks dürften aber auch hier die Bestimmungsschwierigkeiten behoben sein, so daß auch dieses grönländische Material publiziert werden wird.

Ungefähr hundert Arten werden vom Autor erwähnt und beschrieben. Einige sind neu. Abbildungen von Sporen und Cystiden und Habitusskizzen bereichern den Text. Zwergwuchs wurde wie bei Favres Arten aus dem Nationalpark ebenfalls registriert.

Die Arbeit ist für uns Schweizer von besonderem Interesse, da sie mithelfen wird, bei unserer alpinen Flora das arktische Element herauszuschälen. *Dr. R. Haller*, Aarau